

Inhalt

Vorwort.....	XIII
Vorwort von Franz von Kutschera.....	XVII
1. Pragmatische versus realistische Semantik	1
1.1 Die realistische Semantik.....	1
1.1.1 Eine Sprache: Ein System von Ausdrücken.....	2
1.1.2 Die Sprache: Ein Abbild der Welt	3
1.1.3 Der Kern: Bedeutungen = spezielle Entitäten	5
1.1.4 Logische Grammatik.....	7
1.2 Behavioristische Semantik.....	9
1.3 Gebrauchstheorie der Bedeutung	15
1.3.1 Der Kern: Bedeutung = Gebrauch	15
1.3.2 Sprachspiele und Lebensformen.....	17
1.3.3 Das anti-theoretische Manko.....	19
1.3.4 Zwei Hinweise: Regeln und Instrumente	20
1.3.5 Das anti-instrumentalistische Dogma	21
1.4 Sprechakttheorie	25
1.4.1 Die drei Sprechaktdimensionen	25
1.4.2 Sprechakttheoretische Fragen	27
1.4.3 Ein primitives Spiel – Testfrage	28
1.4.4 Die Antwort von Austin	30
1.4.5 Die Antwort von Searle.....	32
1.4.6 Austin und Searle vs. Wittgenstein	34
1.4.7 Sprechakttheoretische Gebrauchstheorie: Alston	35
1.4.8 Das sprechakttheoretische Bedeutungs-Dogma	42
1.5 Exkurs: Pragmatik in der realistischen Semantik.....	49
1.5.1 Kontextabhängigkeit.....	50
1.5.2 Sprechakte.....	50

5.	Konventionale Kommunikation und Bedeutung.....	219
5.1	Reguläre Bedeutung	219
5.1.1	Das Explikandum: Bedeutung in \mathcal{P} und Σ	220
5.1.2	Der 1. Schritt: Regularität.....	224
5.1.3	(Idealisierende) Voraussetzungen	225
5.1.4	Der 2. Schritt: Bekanntheit als Adäquatheits-Kriterium	229
5.1.5	Reguläre Bedeutung und Gemeinsames Wissen	231
5.1.6	Gemeinsamer Glaube und Bedeutung.....	234
5.1.7	Rationalitätslücke.....	235
5.2	Konventionen	236
5.2.1	Intuitive Charakterisierung.....	237
5.2.2	Spieltheorie – Allgemeines.....	238
5.2.3	Optimalität.....	246
5.2.4	Koordination und Konflikt.....	247
5.2.5	Stabilität.....	248
5.2.6	Mögliche konventionelle Resultate.....	251
5.2.7	Konventionen – Erste Annäherung.....	256
5.2.8	Konvention und Gemeinsames Wissen.....	257
5.2.9	Konvention im weiteren Sinne.....	259
5.3	Konventionale Bedeutung.....	261
5.3.1	Kommunikationsstrategien.....	262
5.3.2	Kommunikationskonventionen	266
5.3.3	Kommunikationskonventionen und Bedeutung.....	268
5.4	Sprachliche Bedeutung	270
5.4.1	Konvention und Satzbedeutung	271
5.4.2	Einführung semantischer Regeln für eine Sprache.....	272
5.4.3	Realistische Semantik.....	274

Anhang

Teil I Ergänzungen und Übersichten

A.	Ergänzungen.....	277
A.1	Ergänzung zu 3.4.1.....	277
A.2	Grundprinzipien für Gemeinsames Glauben/Wissen n-ter Stufe.....	280

A.3	Ergänzung zu 3.4.3.....	282
A.4	GG ^{re}	284

Teile I-B, I-C und Teil II finden Sie im e-Book (ISBN 978-3-11-022683-6)

B.	Symbole	
B.0	Bereits in <i>Grundbegriffe</i> eingeführte	
B.1	Neue	
C.	Voraussetzungen, Prinzipien und Lemmata	
C.0	Bereits in <i>Grundbegriffe</i> verwendete	
C.1	Neue Voraussetzungen – allgemeine	
C.2	Neue Voraussetzungen – spezielle	
C.3	Prinzipien interpersonellen Glaubens und Wissens	
C.3.1	Prinzipien Gemeinsamen Glaubens und Wissens	
C.3.2	Prinzipien Wechselseitigen Glaubens	
C.3.3	Gemeinsamer und Wechselseitiger Glaube	
C.4	Lemmata des interpersonellen Glaubens	
C.5	Neue kommunikationslogische Prinzipien und Lemmata	
C.6	Konventionslogische Prinzipien	
C.7	Bedeutungslogische Prinzipien	

Teil II Beweise

D.	Beweise und Beweisskizzen	
D.1	Zu 3.3.5	
D.2	Zu A.3	
D.3	Zu C.3	
D.4	Zu C.4	
D.5	Zu C.5	
D.6	Zu C.6	
D.7	Zu C.7	

Literatur	289
-----------------	-----